

## Den Einfluß der Partei in jeder Brigade sichern

W i l l i                      H o f f m a n n s .                      I .                      S e k r e t ä r                      d e r                      P a r t e i o r g a n i s a t i o n                      d e s                      K a l i k o m b i n a t s  
„Ernst ThälmannBezirk Suhl“

Das Kombinat „Ernst Thälmann“ hat als größter Kalibetrieb einen entscheidenden Einfluß auf die Weiterentwicklung dieses Industriezweiges. Deshalb haben wir eine besonders hohe Verantwortung. Wir können unsere Aufgabe aber nur dann erfolgreich lösen, wenn sich die gesamte Parteiorganisation an die Spitze des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität stellt und dadurch alle Kumpel unseres Kombinats mitreißt.

Es soll hiermit nicht gesagt sein, daß die Betriebsparteiorganisation bisher nichts getan oder ihre Aufgaben nicht ernst genommen hätte. Tatsache ist aber, daß ihre Arbeit nicht von der Gesamtheit der Mitglieder getragen war. Um das zu ändern, haben wir uns in der ersten Etappe des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Aufgabe gestellt, vor allem die Parteigruppen zu stärken, um durch sie ein reges Parteileben zu entwickeln.

Eine Schwierigkeit besteht jedoch darin, daß im Gegensatz zum Erz- und Steinkohlenbergbau die Grubenbelegschaft auf einen sehr großen Raum (etwa 15 qkm) verteilt ist. An den einzelnen Arbeitsplätzen arbeiten in größeren Abständen meist zwei bis drei Kumpel, mitunter ist es auch nur einer. Das erschwert die Festigung der Parteigruppen erheblich. Wir machen uns zur Zeit noch Gedanken darüber, wie wir auf Grund der besonderen Verhältnisse im Kalibergbau den Parteaufbau nach dem technologischen Prozeß verbessern können. Eine bessere Parteiarbeit erreichen wir, wenn in allen Brigaden Parteimitglieder arbeiten. Dies wird aber auf Grund der starken Dezentralisation unseres Grubenbetriebs nur dann möglich sein, wenn wir den Anteil der Parteimitglieder an der Grubenbelegschaft erhöhen. Deshalb beschlossen die Grundorganisationen der Grube, sich ständig zu bemühen, die besten Kumpel für die Partei zu gewinnen. Die Genossen der Baukolonne und des Fahrreviers I machten das so, daß die Leitungen nach einer gemeinsamen Aussprache einzelnen Genossen den Auftrag gaben, mit bestimmten parteilosen Kollegen zu sprechen. Infolge dieser Diskussion stellten elf Kollegen, darunter fünf Jugendliche, den Antrag, Kandidaten der Partei zu werden.

Ein Beispiel aus dem Mühlenbetrieb soll zeigen, wie unsere Genossen bemüht sind, im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität immer mehr Vorbild zu sein und die Parteilosen für die Lösung der Aufgaben anzuspornen.

Eine kontinuierliche Versorgung der Fabrik mit Rohsalz in entsprechender Körnung ist für die Produktion entscheidend. Die bisher ungenügende technische Ausrüstung des Mühlenbetriebs war hierbei ein großes Hindernis, und aus diesem Grunde wurde ein viertes Mahlsystem eingebaut. Der ursprüngliche Fertigstellungstermin sollte der 20. Juni dieses Jahres sein. Die Partei- und die Betriebsleitung schlugen vor, den Termin auf Mitte Mai vorzuverlegen. Die Genossen der Parteigruppe Mühlenhandwerker berieten sich mit allen Kollegen und mit der Montagekolonne des VEB VEMAG. Anschließend verpflichteten sich diese Kollegen, bis zum 15. Mai das vierte Mahlsystem einzubauen — und sie erfüllten ihre Verpflichtung.